



(Fotos: Ingeborg Burggaller; Firmen)



Strukturen, verstärkt durch metallischen Glanz, waren das beherrschende Thema in Bologna.

Keramische Natursteinimitate erzielen durch Metalltexturen eine ganz neue, faszinierende Wirkung.

Cersaie 2008:

Eldorado für Oberflächliche

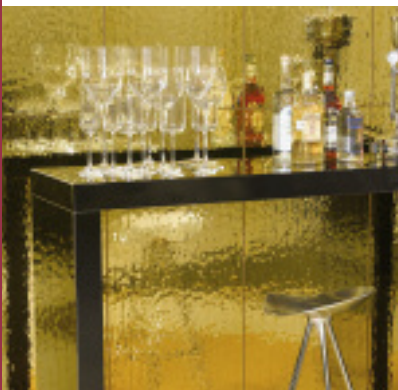
Als »oberflächlich« bezeichnet zu werden, kann im Jahr 2009 als großes Kompliment verstanden werden. Denn strukturierte Oberflächen liegen ganz vorn im Trend – egal ob in der Mode, bei Möbeln und Heimtextilien oder an Wand und Boden. Folgerichtig zeigte sich die weltgrößte Fliesenmesse in Bologna im Oktober 2008 in Glamour und Struktur. Für Steinfachleute lohnt sich ein »Blick über den Zaun«.

wurden diese keramischen Beläge einerseits durch Strukturen wie Rasterungen und dreidimensionale Ornamente oder andererseits luxuriös »aufgebrelzt« mit metallisch anmutenden Effekten, die Oberflächen mit deutlich sichtbaren Texturen durchzogen, auf denen sich das Licht spiegelt.

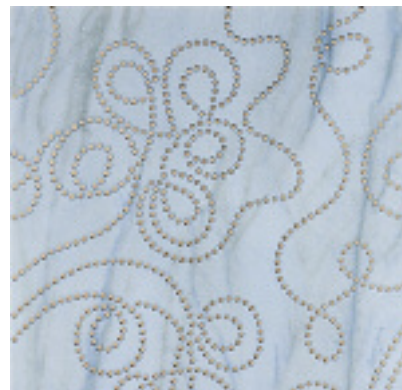
Große Formate, kaum Fugen

Ob Struktur oder Metallglanz, ob Opulenz oder elegante Zurückhaltung, an Boden und Wand stört kaum noch eine Fuge die Optik der keramischen Fliesen, denn Formate von 100 x 100 cm, 120 x 120 cm oder gar

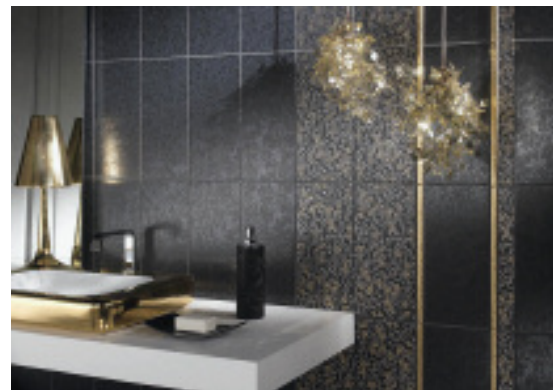
Fast schon selbstverständlich punktetten die Fliesenhersteller mit noch perfekteren Naturstein-Imitaten. Auch hier – wie bei allen Wand- und Bodenfliesen – war eine Rückkehr ins Unbunte, weg von der Strahlkraft der Farben zu beobachten. Grautöne von einem hellen Off-White bis zum dunklen Anthrazit-Schwarz herrschten vor. Aufgelockert



Goldrausch an Wand und Boden mit vollflächig dekorierten Fliesen ...



... oder dezenter mit dreidimensionalen goldenen Noppen.



Elegant und dennoch luxuriös wirkt die Mischung der Goldeffekte mit der Grundfarbe Anthrazit.



Großformate mit dezenter Rasterung schmücken Wand und Boden.



Golden schimmernde Rokoko-Motive auf keramischen »Tapeten«



Auch das Betasten der »Tapeten« brachte keine Gewissheit, dass es sich um Keramik handelt.

150 x 150 cm waren das Maß aller Dinge, ergänzt durch superdünnes Feinsteinzeug von nur 3 mm Stärke.

Quantensprung in Sachen Haptik

Insbesondere bei den Wandfliesen gesellte sich zur neuen, häufig luxuriösen Optik noch ein subtileres Merkmal hinzu: die Haptik. Die emotionalen und teilweise recht überschwänglichen Dekore, die an Tapeten aus dem 18. und 19. Jahrhundert erinnern, ließen selbst beim Befühlen die Frage offen, ob es sich wirklich um Keramik handelt. Ein Gefühl von Textil, Leder oder Metall stellte sich beim Betasten der neuen Oberflächen ein und machte deutlich, welchen Quantensprung die keramische Dekorationstechnik in den vergangenen Jahren gemeistert hat.

Von »klösterlich streng« bis »überschäumend opulent«

Dass dieser Weg, der Weg der Strukturen und Dekorationen, noch lange nicht beendet ist, zeigte die Sonderausstellung »Architectural Food«, in der namhafte italienische Architekten und Industrieunternehmen futuristische Stilrichtungen und Anwendungsbereiche aufzeigten. Die Entwürfe schwankten zwischen klösterlicher Strenge und überschäumender Opulenz, in allen spielten Licht- und Schattenwirkung durch Bewegung und extreme dreidimensionale Strukturen die tragende Rolle.

Auch dreidimensional!

Eine stärker hervortretende Dreidimensionalität, die Licht- und Schatteneffekte einbezog, war bereits in den

Exponaten einiger Hersteller realisiert worden. Dies geschah entweder innerhalb großformatiger Fliesen oder im Mosaikbereich durch entsprechend gestaltete Netze, auf die die kleinen Plättchen verklebt wurden.

Argumente für echten Naturstein

Zusammenfassend lässt sich sagen: Struktur und Haptik haben die leuchtende Farbigkeit zurückgedrängt. Ein Trend, der dem echten Naturstein sehr entgegen kommt und genutzt werden sollte – im Privatbau ebenso wie im Objekt.

Ingeborg Burgaller



Starke Licht- und Schattenwirkung des weißen Mosaiks durch dreidimensionale Netzverklebung.



Die ornamentalen Dekore der Bodenfliesen wurden durch Matt-Glanz-Effekte optisch betont und waren auch durch ihre Gravur deutlich spürbar.



Reminiszenz an die »Bubbles« der siebziger Jahre bei dieser Badfliese